



Tabelle der Mitwirkungs-Stufen

Wo finden Sie dieses Dokument?

In diesem Dokument sprechen wir auch über andere Dokumente.

Alle diese Dokumente sind ebenfalls im Internet verfügbar.

Gehen Sie dazu auf die Unterseite «Die Box»

<https://insieme.ch/unsere-aktivitaeten/projekte/die-box-fuer-mehr-partizipation-in-ihrem-projekt/dokumenten-bibliothek/>



Die Box

Wozu dient die Tabelle?

Diese Tabelle hilft den Projektverantwortlichen und den Teilnehmenden im Projekt.

Es zeigt, wie die Menschen mitarbeiten können.

Es hilft dabei, sich zu einigen: Wie wollen wir zusammenarbeiten?

Und es hilft dabei besser zusammenzuarbeiten.

Diese Tabellen sind eher für Projekt-Verantwortlichen gedacht.

Diese Tabellen sind ziemlich schwierig.

Es gibt eine Tabelle in Einfacher Sprache auf Seite 3.

Es gibt eine Tabelle in schwieriger Sprache auf Seite 4.

Es gibt auch eine einfachere Version der Tabelle:

der Fragebogen «Wie gut kann ich in dem Projekt mitwirken?»

Diese Dokument finden Sie unter dem Link auf der Titelseite.

Im Fragebogen stehen die gleichen Fragen wie in der Tabelle.

Doch der Fragebogen ist etwas einfacher zu nutzen.

Warum sollte man diese Tabelle verwenden?

Manchmal wird den Menschen viel Mitwirkung angeboten.

Manchmal weniger.

Beispiel:

Die Projekt-Verantwortlichen erhalten einen Geldbetrag für ein Projekt.

Sie können nicht entscheiden, wie viel Geld sie erhalten.

Aber sie können das Projekt auswählen, das sie mit diesem Geld durchführen möchten.

Diese Tabelle hilft, diese Unterschiede deutlich zu machen.

Diese Tabelle soll dabei helfen, entscheiden zu können:

So möchte ich an dem Projekt teilnehmen.



Wie liest man die Tabelle in einfacher Sprache?

Auf der linken Seite der Tabelle stehen Fragen.

Jede Frage bezieht sich auf ein wichtiges Thema.

Auf der rechten Seite finden Sie mögliche Antworten.

Schauen Sie sich die Antworten an.

Wählen Sie die Antwort aus, die ihr Projekt am besten beschreibt.

Jede Person macht das für sich selbst. Bei Bedarf mit Hilfe.

Haben Sie die Fragen im Fragebogen beantwortet?

Was nun?

Schauen Sie die Antworten der anderen Personen im Projekt an.

Vergleichen Sie die Antworten.

Vielleicht sind sie unterschiedlich.

Das ist normal.

Das Ziel ist, gemeinsam über die Zusammenarbeit im Projekt nachzudenken.

Zum Beispiel: Wie können wir besser zusammenarbeiten?

	Täuschen	nur zum Schein	Information	Anhörung	Zusammenarbeit	Mitbestimmung	Selbstbestimmung
Warum fördern die Projekt-Verantwortlichen die Mitwirkung von Menschen mit Beeinträchtigung?	Die verantwortlichen Personen lügen die Teilnehmenden an. Sie sagen den Teilnehmenden, dass sie am Projekt mitarbeiten. Doch das stimmt gar nicht . Das ist keine Teilnahme. Das ist sehr schlecht!	Die verantwortlichen Personen tun so , als würden die Menschen mit Beeinträchtigungen am Projekt mitwirken. Das ist keine Mitwirkung. Manchmal ist das keine Absicht. Doch es ist trotzdem schlecht!	Die verantwortlichen Personen geben den Teilnehmenden alle Informationen über das Projekt. Das ist noch keine richtige Mitwirkung. Doch es ist wichtig.	Die verantwortlichen Personen fragen die Teilnehmenden nach ihrer Meinung . Das ist noch keine richtige Mitwirkung. Doch es ist wichtig.	Man beginnt das Projekt gemeinsam (Ideen geben, überlegen), doch am Ende entscheiden die Verantwortlichen. Das ist Mitwirkung.	Das ganze Projekt wird gemeinsam gestaltet. Man entscheidet zusammen. Alle sind gleichberechtigt. Das ist Mitwirkung.	Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung gestalten ihr eigenes Projekt. Sie entscheiden alles . Sie bekommen Unterstützung bei ihren Entscheidungen. Das ist mehr als Mitwirkung.
Wie ist die Einstellung der Projekt-Verantwortlichen?	Damit die Projekt-Verantwortlichen sagen können: • Dieses Projekt ist nicht nur meine Idee. Es ist die Idee von Menschen mit Beeinträchtigung. Auch wenn das nicht stimmt.	Weil die Projekt-Verantwortlichen Mitwirkung fördern müssen. Oder weil es gut für ihren Ruf ist. Und um sagen zu können: Wir fördern die Mitwirkung. Auch wenn das nicht wirklich stimmt.	Weil Menschen mit Beeinträchtigung Informationen bekommen müssen. Sie müssen wissen: • Wozu dient das Projekt? • Wie funktioniert das Projekt?	Weil die Projekt-Verantwortlichen die Meinung von Menschen mit Beeinträchtigung wissen möchten. Sie möchten wissen, was sie über das Projekt denken.	Weil die Projekt-Verantwortlichen denken: Menschen mit Beeinträchtigung haben gute Ideen . Das Projekt kann sich dank ihrer Ideen verändern.	Weil die Projekt-Verantwortlichen wirklich mit Menschen mit Beeinträchtigung zusammenarbeiten möchten. Menschen mit Beeinträchtigung sind Partner. Im Projekt sind alle gleich.	Weil die Projekt-Verantwortlichen Menschen mit Beeinträchtigung dabei helfen wollen, ihre eigenen Projekte zu verwirklichen. Sie wollen sie unterstützen.
Wie sprechen die Projekt-Verantwortlichen mit den Menschen mit Beeinträchtigung, die am Projekt teilnehmen?	Die Projekt-Verantwortlichen wissen bereits, was sie tun wollen. Sie wollen keine weiteren Ideen hören. Sie wollen nur sagen können: • Dieses Projekt ist gut. • Menschen mit Beeinträchtigung stimmen uns zu. Auch wenn das nicht wirklich stimmt.	Die Projekt-Verantwortlichen wissen bereits, was sie tun wollen. Sie wollen nicht zu viele andere Ideen hören. Sie wollen vor allem sagen können: • Unsere Organisation arbeitet mit Menschen mit Beeinträchtigung.	Die Projekt-Verantwortlichen wollen erklären : • Wozu dient das Projekt? • Wie arbeiten wir? Sie geben klare Informationen an Menschen mit Beeinträchtigung an.	Die Projekt-Verantwortlichen sprechen klar und deutlich . Um die Meinung der Teilnehmenden zu erfahren. Das ist wichtig für sie.	Die Projekt-Verantwortlichen denken: Menschen mit Beeinträchtigung haben gute Fähigkeiten . Die Verantwortlichen sind bereit, das Projekt zu ändern . Sie ermutigen alle, ihre Meinung zu sagen.	Die Projekt-Verantwortlichen denken: Menschen mit Beeinträchtigung haben gute Fähigkeiten. Die Verantwortlichen sind bereit, das Projekt zu ändern. Sie helfen allen, gemeinsam Entscheidungen zu treffen.	Die Projekt-Verantwortlichen denken: Menschen mit Beeinträchtigung können selbst ein Projekt auf die Beine stellen. Und die Verantwortlichen unterstützen Menschen mit Beeinträchtigung bei ihrem Projekt.
Wie arbeitet das Projektteam zusammen: die Projekt-Verantwortlichen und die Menschen mit Beeinträchtigung?	Die Projekt-Verantwortlichen geben nur bestimmte Informationen weiter. Sie sagen nicht alles. Daher wissen die Menschen mit Beeinträchtigung nicht alles. Auf diese Weise sind sie eher mit den Verantwortlichen einverstanden. Sie können ihnen nicht widersprechen. Das ist Manipulation. Das bedeutet: Die Teilnehmenden werden getäuscht.	Die Informationen sind nicht klar. Oder sie kommen zu spät. Dann können die Menschen nicht wirklich mitreden. Sie können ihre Meinung nicht äussern.	Die Informationen sind klar und leicht verständlich. Aber es wird nicht gemeinsam diskutiert.	Die Informationen sind klar und leicht verständlich. Menschen mit Beeinträchtigung können ihre Meinung sagen.	Die Informationen sind klar und leicht verständlich. Menschen mit Beeinträchtigung können ihre Meinung sagen und ihre Ideen einbringen . Sie werden angehört.	Die Informationen sind klar und leicht verständlich. Alle haben die gleichen Informationen über das Projekt. Alle tauschen sich auf Augenhöhe aus.	Die Informationen sind klar und leicht verständlich. Menschen mit Beeinträchtigung sind gut über das Projekt informiert. Denn es ist ihr Projekt .
Wie arbeitet das Projektteam zusammen: die Projekt-Verantwortlichen und die Menschen mit Beeinträchtigung?	Alles wird von den Projekt-Verantwortlichen entschieden. Menschen mit Beeinträchtigung müssen in allem mit ihnen übereinstimmen .	Die Projekt-Verantwortlichen fragen die Menschen mit Beeinträchtigung nach ihrer Meinung . Aber eigentlich ändert das nichts am Projekt. Man tut so, als würde man zusammenarbeiten. Aber das ist nicht wahr.	Die Projekt-Verantwortlichen informieren die Menschen mit Beeinträchtigung. Diese wissen, warum das Projekt durchgeführt wird. Sie wissen, warum die Entscheidungen getroffen werden. Aber sie arbeiten nicht wirklich mit den Projekt-Verantwortlichen zusammen.	Die Projekt-Verantwortlichen fragen Menschen mit Beeinträchtigung nach ihrer Meinung . Sie nehmen ihre Meinung ernst. Aber die Menschen mit Beeinträchtigung entscheiden nicht mit.	Menschen mit Beeinträchtigung sind Partner und Partnerinnen . Ihre Ideen verändern das Projekt. Aber am Ende entscheiden die Projekt-Verantwortlichen.	Menschen mit Beeinträchtigung sind echte Partner und Partnerinnen . Alle entscheiden gemeinsam .	Menschen mit Beeinträchtigung treffen ihre Entscheidungen selbst . Die Projekt-Verantwortlichen unterstützen sie dabei.

Stufen	Manipulation	Alibi-Partizipation	Information	Anhörung	Kooperation	Mitbestimmung	Selbstbestimmung
Dimensionen							
Ziel	Menschen mit Beeinträchtigung werden instrumentalisiert um bereits gefällte Entscheidungen zu legitimieren.	Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung werden einbezogen, da es vorgegeben ist oder das Image gepflegt werden soll.	Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung werden informiert und wissen wieso und wie das Projekt gemacht wird.	Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung bringen ihre Perspektive ein.	Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung bringen ihre Perspektive in ein und nehmen damit Einfluss auf das Projekt.	Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung werden als gleichwertige Partner in das Projekt einbezogen.	Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung gestalten das Projekt umfänglich und treffen die anfallenden Entscheidungen.
Haltung	Die Projektleitenden wissen welche Resultate sie erhalten möchten und sind nicht offen für andere Ideen und Vorschläge. Sie nutzen die Partizipation, um das Resultat zu legitimieren.	Die Projektleitenden haben die Richtung des Projekts bereits festgelegt und sind kaum offen für andere Ideen und Vorschläge. Sie nutzen die Partizipation als Imagepflege.	Die Projektleitenden wollen, dass Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung den Sinn und Zweck des Projekts und die damit verbundenen Entscheidungen verstehen.	Die Expertise von Personen mit kognitiver Beeinträchtigung wird als wichtig betrachtet und fließt in das Projekt ein. Die Kommunikation wird dementsprechend gestaltet.	Projektleitende vertrauen in die Kompetenz der Personen mit kognitiver Beeinträchtigung. Sie sind offen für neue Ideen und Vorschläge, die das Projekt beeinflussen und gestalten den Rahmen entsprechend.	Projektleitende vertrauen in die Kompetenz der Personen mit kognitiver Beeinträchtigung. Sie sind offen für unerwartete Resultate und gestalten den Rahmen, um gemeinsame Entscheidung zu fällen.	Die Projektleiter respektieren die Fähigkeiten von Menschen mit geistiger Behinderung. Sie sind offen für unerwartete Ergebnisse und unterstützen sie, damit sie ihre eigenen Projekte umsetzen können.
Kommunikation	Die Projektleitenden geben nur ausgewählte Informationen weiter. Kommunikation dient der Steuerung, nicht dem Austausch.	Die Kommunikation ist unverständlich und ungeeignet und erlauben keine Partizipation.	Die Kommunikation ist einseitig, es findet kein Dialog statt. Die Informationen sind für alle verständlich und zugänglich.	Die Personen mit kognitiver Beeinträchtigung erhalten alle notwendigen Informationen, um ihre Perspektive in das Projekt einbringen zu können. Die Informationen sind für alle verständlich und zugänglich.	Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung kriegen alle Infos, die sie brauchen, um ihre Sichtweise und Ideen in das Projekt einzubringen. Die Infos sind verständlich und zugänglich.	Die Projektleitenden und die Personen mit kognitiver Beeinträchtigung haben den gleichen Wissensstands in Bezug auf das Projekt und tauschen sich auf Augenhöhe aus. Die Informationen sind für alle verständlich und zugänglich.	Die Personen mit kognitiver Beeinträchtigung sind gut informiert, da es ihr eigenes Projekt ist. Die Infos sind verständlich und zugänglich.
Zusammenarbeit	Die Projektleitenden haben bereits alle nötigen Entscheidungen getroffen. Sie gestalten die Zusammenarbeit so, dass die Personen mit kognitiver Beeinträchtigung die gleichen Entscheidungen treffen.	Projektleitende ziehen Personen mit kognitiver Beeinträchtigung ein. Ihre Meinungen und Entscheidungen haben jedoch keinen oder kaum Einfluss auf das Projekt.	Die Projektleitenden informieren Personen mit kognitiver Beeinträchtigung regelmässig und transparent über das Ziel, die Entscheidungen und das Vorgehen im Projekt. Die Personen mit kognitiver Beeinträchtigung nehmen keinen Einfluss auf das Projekt.	Die Projektleitende gestalten das Projekt und gehen mit Ideen und Vorschläge auf die Personen mit kognitiver Beeinträchtigung zu, welche ihre Ansichten und Erfahrungen einbringen können. Diese werden von den Projektleitenden ernst- und aufgenommen. Die Personen mit Beeinträchtigung entscheiden jedoch nicht mit.	Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung werde als wichtige Partner im Projekt angesehen und können ihre Ideen und Vorschläge einbringen und Einfluss auf die Gestaltung des Projekts nehmen. Die Projektleitenden treffen die endgültigen Entscheidungen.	Projektleitende und die Personen mit kognitiver Beeinträchtigung haben die gleiche Entscheidungskompetenz.	Projektleitende unterstützen Menschen mit kognitive Beeinträchtigungen informierte Entscheidungen in Bezug auf das Projekt zu fällen.